

Juli - Dezember 2016

# ganz persönlich

über  
mich  
hinaus  
feiern





# 100 Jahre Evangelische Frauen

## Inhalt

### ganz persönlich

Editorial ..... Seite 3

### An(ge)dacht

Himmlische Liebesgrüße ..... Seite 4

### Thema • 1916 - 2016

ORIENTIERT:  
Frauenbilder und Frauenarbeit ..... Seite 6

GEFRAGT 1:  
Verantwortlich für die  
Frauenarbeit in Baden..... Seite 7

GEFRAGT 2:  
Fragen an den Landesausschuss ..... Seite 8

REFLEKTIERT:  
100 Jahre badische Theologinnen ..... Seite 10

### Impuls

CHRISTINE BRUDERECK:  
Dass ich wichtig bin..... Seite 15

### In eigener Sache

GRATIA UNTERSTÜTZT:  
Amica im Libanon ..... Seite 16

GRATIA DANKT:  
100 für GRATIA ..... Seite 17

POLITISCH:  
Migration und Geschlecht..... Seite 18

AUF DEM WEG:  
Evangelischer Frauenpilgerweg ..... Seite 18

WELCOME:  
Standorte in Baden ..... Seite 19

### Frauen vor Ort

KONSTANZ:  
Zukunftswerkstatt ..... Seite 20

MOSBACH:  
Festschrift..... Seite 20

BADEN:  
Älteste Frauenkreise..... Seite 20

### Von Interesse

VON INTERESSE:  
Meldungen ..... Seite 21

BUCHTIPPS:  
Frauen lesen ..... Seite 22

### Impressum

Impressum..... Seite 23

Das Team der Evangelischen Frauen  
in Baden auf einen Blick ..... Seite 23

## Programm

Juli - Dezember 2016  
im Innenteil (S. 11 - S. 14)

# Evangelische Frauen in Baden

## ganz persönlich

### LIEBE LESERIN UND LIEBER LESER!

**Z**wei Weltkriege, drei Frauenbewegungen, die Erlungenschaft des Frauenwahlrechts, die Abschaffung der Hausfrauenehe, der Schutz der Ehefrau vor Vergewaltigung in der Ehe u.v.m. sind der gesellschaftspolitische Rahmen dieser 100-jährigen evangelischen Frauengeschichte.

#### Vor 100 Jahren ...

Am 12. Juli 1916, mitten in den Wirren des Ersten Weltkrieges, begrüßte in Karlsruhe „Ihre königliche Hoheit“ - Großherzogin Luise von Baden - die anwesenden Damen aus 50 Frauenvereinen mit den Worten: „Geschmiedet in schwerer Zeit, aber geschmiedet in Liebe.“ Gegründet wurde an diesem Tag der „Verband der Evangelischen Frauenvereinigungen der Inneren Mission“. Der Krieg hat seine Spuren hinterlassen. Die Frauenvereinigung verstärkte die Fürsorgearbeit für Frauen auf Gemeindeebene und die Kriegswohlfahrtspflege. Den Vorsitz hatte Marie Freifrau von Marschall.

#### ... und heute

Die Arbeit vor Ort geschieht nach 100 Jahren immer noch in einer vielfach ehrenamtlichen Arbeit durch die Bezirksfrauen und die vielen Frauen in den Gemeinden in Frauenkreisen, Frauenfrühstückteams, Weltgebetstags-teams. An dieser Stelle möchten wir uns als Geschäftsstelle bei allen Frauen für ihre Zeit, ihr Engagement und auch ihre finanziellen Mittel aufs herzlichste bedanken. Auf allen Feldern ehrenamtlicher Tätigkeit in der Badischen Landeskirche, vom Besuchsdienst bis hin zur Kirchenmusik, weisen Frauen eine hohe Repräsentanz aus - bei allen ehrenamtlichen Tätigkeiten sind dies insgesamt 69 % (Landeskirchlicher Statistik, 2014). Frauen leisten mit ihrem Engagement, ihrer Zeit, ihrer Kraft

und auch ihrem Geld zum Leben und zum Gesicht der Kirche einen erheblichen Beitrag. „Den Blick für die Frauen an der Basis nicht verlieren“ - das ist Uschi Schmitthenner, Vorsitzende des Landesausschusses, und Sybille Jammerthal, Vorsitzende der Bezirksfrauenarbeit, besonders wichtig. Lesen Sie das ganze Interview auf Seite 8.

#### Und die Zukunft

Wir hoffen, dass die neuen Formate wie Frauenmahl, FrauenPreacherSlam und Frauensingtag über das Jubiläumsjahr hinaus wirken. Lassen Sie sich auf Seite 4 inspirieren von den „Himmlischen Liebesgrüßen“ der Gewinnerin des ersten FrauenPreacherSlams, Dr. Heike Springhart.

Als Geschäftsstelle möchten wir weiterhin die weibliche Stimme in der Landeskirche erheben, Frauen mit Armutsrisiko unterstützen, uns dem interreligiösen Dialog stärker öffnen und Frauen über die Gemeinde hinaus miteinander vernetzen. Auf Seite 6 bezieht Frau Dr. Irmgard Schwaetzer, Präses der Synode, Stellung zur Zukunft der Frauenarbeit in „Frauenbilder und Frauenarbeit“. Lassen Sie sich von diesem und allen anderen Texten *ganz persönlich* inspirieren!

Mit herzlichen Grüßen aus Karlsruhe,  
Ihre

Anke Ruth-Klumbies & Birgit Weber

Redaktionsteam *ganz persönlich*

# HIMMLISCHE LIEBESGRÜSSE

Mir werden ganz neue Wunder begegnen

**M**anchmal,  
manchmal sage ich still:  
Ich will!

Will groß sein -  
so groß, dass mich das Alltagskleiner-  
lei nicht juckt,  
Will groß sein.

Will siegen -  
über meine Angst und die Angst vor  
den Ängsten,  
über den inneren Schweinehund und  
die äußere ewig Starke.  
Will siegen.

Will froh sein -  
über das, was mein Leben reich  
macht.  
über das Gelungene  
und darüber, dass das Nicht-Gelungene  
mir nicht das Genick bricht.  
Will froh sein.

Nie lügen.  
Nie, nie mehr sagen: Ja, es geht mir  
gut, wenn mir zum Heulen zumu-  
te ist.  
Nie lügen.

*Manchmal sage ich still:  
Ich will, will alles oder nichts.  
Für mich soll's rote Rosen regnen.*

O Heiland, rei den Himmel auf.  
Ein göttlicher Aufreißer. Eindrucksvoll.  
Mit Macht gegen die Ohnmacht.  
Reiß den Himmel auf!  
Und lass endlich Rosen regnen über  
Aleppo und Homs.  
Lass Rosen regnen für die auf den  
Straßen und die in den guten  
Stuben.  
Lass Rosen regnen für die Sehnsüchti-  
gen und die Arbeitssüchtigen.  
O Heiland, rei den Himmel auf.

Sehnsüchtig schaue ich in den offenen  
Himmel.  
Da tropft mir ein Tropfen Regen ins  
Gesicht,  
kein Tropfen von dem Regen, der aus  
Wüsten Gärten macht.  
Einfach ein Tropfen Regen.  
Mitten ins Auge.  
Verstohlen wische ich ihn mir weg,  
den Tropfen.  
Oder war es doch eine Träne?

Ich stehe auf der Alten Brücke.  
Renneile für japanische Touristen,  
fasnachtsselige Kurpfälzer,  
zu spät aufgestandene Studentinnen,  
fastfoodvertilgende Schüler.  
Hochzeitsbildkulisse für Paare aus  
aller Welt.  
Auf jeder Seite vier Balkönchen.  
Auf einem stehe ich.

Komme mir fehl am Platz vor mit  
meinem Tränentropfen.  
In jeder anderen Nische ein Paar.  
Schülerliebe und Seniorenknutschen.  
Alles ist dabei.  
Ich werde nie ganz verstehen,  
warum ein kaputtes Schloss zum  
Küssen anregt.

Das kaputte Schloss im Hintergrund,  
im Vordergrund das frisch erworbene  
Messingschloss.  
Eingraviertes Herz. Auf ewig dein.  
Romeo und Julia.  
Manfred und Peter.  
Minna und Viola.  
Liebesschwur, ewige Liebe, nichts wird  
das Schloss wieder öffnen können,  
der Schlüssel versinkt in den Fluten  
des Neckars. Kuss.  
Hach schön.

Zwei Wochen später.  
Männer in Orange.

Bewaffnet mit Bolzenschneidern.  
Knips. Knaps.  
All die Liebesschwurschlösser einfach  
weggeknipst.  
Ordnung muss sein.  
Was ist dagegen schon die ewige  
Liebe?  
Wo kommen wir denn da hin, wenn  
das alle machten?  
Und: was machen die Stadtarbeiter  
eigentlich mit den ganzen Schlös-  
sern von Romeo, Julia, Manfred,  
Peter, Minna und Viola und all den  
anderen?

Da macht es ein globiger Liebesstein  
mit Blick zur Bushaltestelle  
auch nicht besser.  
Denke ich.  
Und stehe immer noch auf der Brücke.

*Für mich soll's rote Rosen regnen.*

Wusstet Ihr, dass die Lufthansa 1000  
Tonnen Rosen  
zum Valentinstag nach Deutschland  
fliegt?  
1000 Tonnen Rosen.  
20 Millionen Liebesgrüße für die Flug-  
zeuge im Bauch!

Und dann, wenn es wirklich rote  
Rosen regnet.  
Tonnenweise rote Rosen.  
Aus dem offenen Himmel der Liebe ...:  
Schrammen und Schmissee.  
Kratzer und Narben.

Du siehst die Blütenblätter.  
Sanft und leidenschaftlich wecken sie  
die Sehnsucht in dir.  
Und dann holen dich die Dornen ein.

Du träumst von starken Armen, die  
dich tragen.

Und landest auf dem harten Dornen-  
boden der Realität.  
Unterhosen im Schlafzimmer verteilt.  
Barthaare im Waschbecken.  
Das Bett aus Rosen piekst gewaltig!

Aber es muss doch was dran sein an  
den Dornen.  
Der vom Himmel Herabgestiegene  
trug die Krone aus Dornen.

Himmlisch grüßt die Liebe mit allen  
Seiten:  
Den sanften und den dornigen,  
den stacheligen und den widerborstigen.  
Selbst Gottes Liebe trägt Dornen.  
Schon mal drüber nachgedacht?

Hier in der Peterskirche,  
in der Kirche der Denkerinnen und  
nicht immer ganz Dichten,  
in der Kirche der Professorinnen und  
Studenten,  
in der Kirche der immer und immer und  
immer wieder Reflektierenden -  
hier gibt es sie vielleicht doch.  
Die Liebesgrüblerinnen.  
Die Was-wäre-wenn-Frager.  
Die Kann-ich-das-wirklich-bringen-  
Zauderer.

Die Bin-ich-zu-klug-für-die-Männerwelt-  
Fragerinnen.

Nachdenken und Liebe? Wer macht  
denn so was?

Auf atemlos durch die Nacht folgt  
kopfflos durch den Tag.  
Kein Wunder, dass der Heilige Valentin  
durch Enthauptung zum Märtyrer  
wurde.

Und was noch besser ist:  
Der Heilige Valentin ist der Helfer bei  
Ohnmachtsanfällen.  
Zwiebeln statt Rosen - das wäre mal  
ein Fleurop-Motto.

Der Valentinstag - Tag des kopflosen  
Helfers der Ohnmächtigen.

Und zwischen Valentinstag und  
Valentinstag:  
Einbauküche, Candle-Light-Dinner,  
Bausparvertrag,  
Händchenhalten, Altersvorsorge,  
Safari in Südafrika,  
komplizierte Familienweihnachten,  
Liebesbriefe,  
Kinder - ja oder nein,

Zahnbürsten in blau und rosa - oder  
in blau und blau -  
oder in rosa und rosa - auf jeden  
Fall der Streit um die Tube  
(obwohl das mit den Plastiktuben ja  
auch einfacher geworden ist)  
und trotz allem: zu zweit unter einer  
Decke.

Später, irgendwann im Schutz der  
Nacht,  
gehe ich zurück über die Alte Brücke.  
Vorbei an den Romeos und Julias,  
den Manfreds und Peters,  
den Minnas und Violas.

Mir werden ganz neue Wunder be-  
gegneten.

Aus dem offenen Himmel,  
aus dem es mit Strömen der Liebe  
regnet  
und manchmal sogar rote Rosen.

Auf mich und alle, die den kopflosen  
Valentin so bitter nötig haben.

*Heike Springhart*



Im Februar 2016, am Vorabend des Valentinstags, gewann Dr. Heike Springhart in der Heidelberger Peterskirche den ersten Badischen FrauenPreacher-Slam, der unter dem Motto „Himmlische Liebesgrüße“ als Auftaktveranstaltung zum Jubiläumsjahr der Evangelischen Frauen in Baden stattfand. Elf Slammerinnen – Dekaninnen, Pfarrerrinnen, Studentinnen und eine Prädikantin – sind dabei in den „Wörterhimmel der Liebe“ eingetaucht und haben mit ihren Beiträgen das Publikum bezaubert.

Dr. Heike Springhart ist evangelische Theologin und Pfarrerin und leitet als Studienleiterin das Theologische Studienhaus Heidelberg im Evangelischen Studien-seminar Morata-Haus.

Außerdem ist sie Privatdozentin für Systematische Theologie an der Theologischen Fakultät der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und Research Associate / Project Consultant im Enhancing Life-Projekt der University of Chicago und der Ruhr-Universität Bochum. Die Verbindung von wissenschaftlicher Theologie und kirchlicher Praxis ist ihr ein zentrales Anliegen.

# FRAUENBILDER UND FRAUENARBEIT

Dr. Irmgard Schwaetzer

**D**er Frauenarbeit liegt ein bestimmtes Frauenbild zu Grunde: Es ist zu Beginn das einer dienenden, sich für die Schwachen engagierenden Frau. Sie ist – etwas überspitzt – sozial und diakonisch aktiv, hilft, wo sie gebraucht wird, stört nicht, wo sie nicht gefragt wird. Sie ist eine gute Seelsorgerin, die zuhört, wenn es nötig ist. Diese Frau kennt ihren Platz. Sie erinnert mich an Marta. Jesus ist zu Gast, Marta sorgt für das leibliche Wohl. Das Gegenbild ist Maria, die sich zu Jesu Füßen setzt und ihm zuhört. In der Tradition galt Marta lange als die Beschränkte; erstrebenswert scheint es, Maria zu sein, die sich dem Geistlichen widmet und dem Verstehten. So gelten Bildungsveranstaltungen heute oft als höherwertig, eine dem Protestantismus eigentlich fremde Hierarchie wird in die Frauenarbeit eingezogen. Hierin übernehmen Frauen, was sie in bestehenden Strukturen gelernt haben: Sie schauen sich und ihre Lebensformen herablassend an. Zu fragen ist doch eher: Wie bringen wir Maria und Marta zusammen? Die Arbeit von Frauenkreisen ist ebenso zu wertschätzen wie das Handeln Martas. Zentrale Aufgabe der Frauenarbeit sollte es doch sein, beides zusammen zu denken, statt strategisch Planende und praktisch Umsetzende zu trennen. Dazu gehört für mich, dass auch im Frauenkreis über Glaubens Themen gesprochen werden kann und sollte. Spirituelle Impulse gehören hier ebenso hin wie in jede Gemeindegemeinderatssitzung und in die Bildungsveranstaltung. Gleichzeitig können diejenigen, die die Arbeit der Gemeinde planen, nicht ohne Absprachen auf die Arbeitskraft der Frauenkreise zugreifen. Die Arbeit der Ehrenamtlichen gilt es wertzuschätzen, Formen dafür gibt es inzwischen genug.

## Frauenarbeit heute

Handeln und Denken gehört zusammen. Das wird auch in den unterschiedlichen Bereichen deutlich, in denen sich die Frauenarbeit engagiert. Dabei findet das Engagement vor allem in den Bereichen Gemeinmediakonie, Seelsorge, Gemeinschaftserlebnis und Verkündigung statt. Frauen, die auf Gemeindeebene diakonisch aktiv werden, sind mehr als nur Unterstützung der professionalisierten Diakonie. Das zeigt sich in der ganz traditionellen Form des Besuchsdienstes. Selbst Menschen, die nur selten Gottesdienste besuchen, kommen so wieder in den Kontakt mit der Gemeinde. Im Blick auf die Analysen der Studie von 1980 könnte man hier fragen, warum vor

1 Vgl. SÖLLE, D., Gottes starke Töchter, Luzern 2013

allem ältere Gemeindeglieder besucht werden. Auch Alleinerziehende, junge Familien und neu Zugezogene könnten von Besuchen profitieren, in denen sie sich – auch mit älteren Gemeindegliedern – über Erfahrungen mit kleinen Kindern austauschen, Fragen nach Taufe und christlichem Glauben diskutieren könnten oder ihren neuen Wohnort aus der Perspektive von Menschen kennenlernen, die schon lange dort leben.



*Bundesministerin a. D.  
Dr. Irmgard Schwaetzer  
ist Mitglied des Rates der  
EKD und seit Nov. 2013  
Präses der Synode der EKD*

Verkündigung sollte Teil der verschiedenen Arbeitsbereiche der Frauenarbeit sein, gleichzeitig werden Frauen selbst in der Verkündigung aktiv. Im Blick auf Besuche könnte das bedeuten, auch bei theologischen Fragen auskunftsfähig zu sein und sich über einen Dialog zu Glaubens Themen zu freuen. Hier gibt es gerade bei Ehrenamtlichen oft eine gewisse Scheu. Glaubenskurse können helfen, sich im Austausch über verschiedene Themen sicherer zu fühlen und den eigenen Glauben zu reflektieren. Das Gemeinschaftserlebnis ist Teil der verschiedenen Aspekte der Frauenarbeit, ist aber oft nicht mehr Anlass der Treffen. Vielmehr entsteht die Gemeinschaft zunehmend dort, wo Frauen sich für die Gesellschaft engagieren, im Gottesdienst zusammenkommen oder Bildungsveranstaltungen besuchen. Das Gemeinschaftserlebnis allein reicht heute für die Begründung einer gesonderten Frauenarbeit nicht mehr aus.

Für alle Bereiche gilt es – auch in der Frauenarbeit –, die veränderte Situation der Kirche in der Gesellschaft zu beachten. Als noch ein Großteil der Menschen in einer Region sich einer kirchlichen Struktur zugehörig fühlte, kamen die Menschen an unterschiedlichen Punkten ihres Lebens mit der Kirche und ihren Angeboten in Berührung. Wo dies nicht mehr der Fall ist, ist die Gemeinde nicht ein Sozialraum im Ort, zu dem Menschen gehen, sondern zur Aufgabe gehört es, zu den Menschen zu gehen. Die Relevanz der Frauenarbeit zieht sich also daraus, Kirche für die Gesellschaft zu sein.

**Dr. Irmgard Schwaetzer:**  
**„Zur Zukunft der Frauenarbeit“**

Öffentlicher Festvortrag  
Freitag · 7. Oktober 2016 · 17.30 Uhr  
Evangelischer Oberkirchenrat / Lichthof  
Bitte melden Sie sich an!

# „GEFÜHL UND LEIDENSCHAFT – GEPAART MIT DENKEN UND HANDELN“

## Podiumsgespräch zur Frauenarbeit

**N**eujahrsbrunch der Evangelischen Frauen in Baden im Januar 2016: Im Lichthof des Evangelischen Oberkirchenrates stellten sich die ehemaligen Leiterinnen der Frauenarbeit Eva Loos, Doris Eck und Annegret Brauch sowie Anke Ruth-Klumbies, die aktuelle Leiterin, den Fragen von Birgit Weber. Hier die schönsten Zitate:

„Meine mutigste Tat war, über das Arbeitsverhalten in der Frauenarbeit nachzudenken und dafür zu sorgen, dass die Arbeit halbwegs in einem bestimmten Rahmen passiert. Mutig war die Tat deshalb, weil ich sie gegen Frauen durchsetzen musste. Weniger mutig waren meine Taten, wenn ich etwas gegen die Männer im Oberkirchenrat durchsetzen musste.“ *Eva Loos*

„Ich kann mich noch erinnern, dass wir ein Fax zu einem runden Geburtstag schicken wollten, und dazu musste ich auf die Hauptpost gehen. Als dann das erste Faxgerät im Oberkirchenrat stand, gab es einen enormen Druck, immer sofort antworten zu müssen.“ *Doris Eck*

„Die Frauenrolle hat auch die Männerrolle verändert. Die Grenzen zwischen konservativen und zukunfts-gewandten Geschlechterrollenbildern laufen nicht mehr entlang der Grenze Frau – Mann.“ *Annegret Brauch*

„Die Frauenbewegung ist eine der größten Revolutionen der Welt, weil sie auf unkriegereiche Art und Weise Geschlechterverhältnisse verändert hat. Und wer Geschlechterverhältnisse ändert, verändert Rollenbilder.“ *Anke Ruth-Klumbies*

„Wir hatten einfach Spaß an dem Thema Emanzipation!“ *Eva Loos*

„Jede Frau hatte ihre Besonderheiten.“ *Doris Eck*

„Engagiert und eigensinnig waren die Frauen immer.“ *Annegret Brauch*

„Mein Herz schlägt schon sehr lange für die Frauenarbeit.“ *Anke Ruth-Klumbies*



*Annegret Brauch, Eva Loos, Anke Ruth-Klumbies, Doris Eck*

„Als das Mütterkurhaus eingeweiht wurde, sind alle Mitarbeiterinnen nach Hinterzarten gefahren und haben das Haus geputzt. Und anschließend haben wir das entsprechend gefeiert.“ *Doris Eck*

„Mein Mann war der erste Hausmann der Landeskirche. Nicht nur neue Männer, auch neue Frauen brauchte das Land. Es war ein doppelter Umbruch: Bestimmte Männerrollen wurden ja durch Frauen unterstützt.“ *Eva Loos*

„Es wurde immer viel gefeiert: Sowohl geistlich, als auch körperlich – das gehört zusammen.“ *Annegret Brauch*

„Die Frauenbewegung hat Grundlegendes im Blick auf Geschlechtergerechtigkeit errungen.“ *Anke Ruth-Klumbies*

„Wir haben viel Zeit damit verbracht, unsere Dinge so zu formulieren, dass sie gut verstanden wurden. Die Zeit war reich gefüllt!“ *Doris Eck*

„Wenn ich etwas in der Frauenarbeit gelernt habe, dann ist es der Kampf um einen freien Raum, in dem Frauen einfach sein können.“ *Eva Loos*

„Die Frauen wagen etwas – und gehen auch ungebahte, verbotene, risikoreiche Wege. Kraftvoll, selbstbewusst, eigensinnig – das sind die Frauen.“ *Annegret Brauch*

„Es braucht nach wie vor Räume für Frauen. Frauenarbeit hat den Blick darauf, für Frauen parteilich zu sein – das sollten wir nicht verlieren.“ *Anke Ruth-Klumbies*

**Eva Loos:** 1981 – 2000 Theologische Leitung

**Doris Eck:** 1985 – 1996 Geschäftsführung

**Annegret Brauch:** 2001 – 2013 Theologische Leiterin und Geschäftsführerin

**Anke Ruth-Klumbies:** seit 2013 Leiterin

# „DIE ARBEIT MIT FRAUEN IST AUCH NACH 100 JAHREN KEINE VERSTAUBTE ANGELEGENHEIT“

Im Gespräch mit Uschi Schmitthenner und Sybille Jammerthal

**E**hrenamt - Herausforderungen - Kraftquellen: Birgit Weber sprach für *ganz persönlich* mit Uschi Schmitthenner und Sybille Jammerthal.

Der Landesausschuss ist das ehrenamtliche Leitungsgremium der Evangelischen Frauen in Baden. 13 Frauen leiten und unterstützen die Geschäftsstelle in ihrer Arbeit und geben Impulse, wo sich evangelische Frauen zu Wort melden und Stellung beziehen sollen. Sie beobachten, welche Bedarfe in den Gemeinden sind, und sie helfen, Brücken zwischen den Wünschen der Frauen vor Ort und der Arbeit der Evangelischen Frauen im Oberkirchenrat zu schlagen.

*Die Evangelischen Frauen in Baden feiern in diesem Jahr ihr 100-jähriges Jubiläum. Auf welche Veranstaltung freuen Sie sich persönlich am meisten?*

**Uschi Schmitthenner:** Eigentlich freue ich mich über jede der tollen Veranstaltungen. Ein bunter Blumenstrauß an unterschiedlichen Highlights. Der FrauenPreacherSlam im März mit vielen mutigen und wortgewandten Frauen hat das Publikum mitgerissen und gezeigt, dass Kirche und im Besonderen die Arbeit mit Frauen auch nach 100 Jahren keineswegs eine verstaubte Angelegenheit ist. Und natürlich freue ich mich auf unsere Jubiläumsveranstaltung im Oktober. Das wird ein großes Familienfest werden, Frauen aus ganz Baden werden sich dort (wieder)treffen, und nicht nur diese. Aber zu viel möchte ich jetzt noch nicht verraten!

**Sybille Jammerthal:** Auch ich freue mich schon sehr auf das Fest im Oktober!

*Sie sind beide ehrenamtlich in Ihren Gemeinden vor Ort engagiert. Welche Rolle spielen dabei die Impulse aus der Geschäftsstelle der Evangelischen Frauen?*

**U.S.:** Die ehrenamtlich engagierten Frauen in den Gemeinden, die schon seit vielen Jahren Frauenkreise leiten, brauchen immer wieder neue Ideen, Themen, die sie selbst umsetzen können. Aber auch eine Plattform des Austausches ist wichtig, denn nicht immer läuft alles in den Gemeinden glatt, und da ist es sehr hilfreich zu wissen, dass es anderen Frauen manchmal auch so geht. Tipps und Informationen helfen meist schon, wieder Kraft, Mut und Ideen für die eigene Arbeit zu sammeln.

**S.J.:** Meine Erfahrung ist, dass vor allem im Bezirk das Angebot von Frau Gaubitz (*Referentin für gemeindebezogene Arbeit; Anm. der Red.*) sehr geschätzt wird. Die Impulse sind Anregungen für die verantwortlichen Frauen, die sich in den Gruppen und Kreisen engagieren.

*Warum sind Angebote speziell für Frauen in Kirchengemeinden heute noch so wichtig?*

**S.J.:** Angebote speziell für Frauen sind so wichtig, um Frauen, die inzwischen oft einen durchgetakteten Alltag zu bewältigen haben, in ansprechender Weise die Weite und Kraft des Glaubens nahezubringen, ihnen Stärkung oder Mut zuzusprechen.

**U.S.:** Das erlebe ich auch so: Frauen sind heute mehr denn je einer Vielfachbelastung ausgesetzt. Deshalb ist es gut, Orte zu schaffen, an denen sie Kraft schöpfen können und ihre weibliche Spiritualität leben können.

*Welchen Moment in Ihrem ehrenamtlichen Engagement möchten Sie nicht missen?*

**U.S.:** Die Frauensonntage mit den unterschiedlichen Frauen vorbereitet und durchgeführt sind für mich nicht mehr wegzudenken.

**S.J.:** Ich möchte - ganz allgemein - die gemeinsame Planung sowie Vorbereitung und Durchführung von Frauenveranstaltungen nicht missen.

*Was hat Sie motiviert, für einen Sitz im Landesausschuss der Evangelischen Frauen zu kandidieren?*

**U.S.:** Ich bin über die Arbeit als Bezirksfrau in den Landesausschuss gekommen. Dabei hat mich gereizt, neben der praktischen Arbeit in der Gemeinde und im Bezirk etwas kirchenpolitisch zu bewegen und mitzuzentscheiden, wohin das Schiff der Evangelischen Frauen steuert.

**S.J.:** Durch den Vorsitz bei den Bezirksfrauen gehöre ich dem Gremium an, und meine Motivation geht dahin, dass ich denke, dass wir in diesem Ehrenamts-Gremium die Aufgabe haben, den Blick für die Frauen an der Basis nicht zu verlieren.

Angebote und Veranstaltungen für sie planen und entwickeln - eine schöne Aufgabe. Und eine Vielfalt an gesellschaftlichen Interessen wahrzunehmen und in den kirchlichen Blick einzubinden, das finde ich immer noch sehr spannend und anregend.



*Uschi Schmitthenner ist seit 2008 Vorsitzende des Landesausschusses, in den sie ihre vielfältigen Erfahrungen in der kirchlichen Gemeindefarbeit einbringt. Besonders wichtig sind für sie frauenpolitische Themen und gelebte Spiritualität.*

*Sybille Jammerthal ist seit 2008 Mitglied im Landesausschuss. Sie sieht ihre Schwerpunkte in der Bezirksfrauenarbeit und engagiert sich bereits seit 2004 im Gremium der Pfarrfrauenvertretung der Badischen Landeskirche*



### **Hat sich diese Erwartung erfüllt?**

**S.J.:** Für mich persönlich kann ich sagen, dass sich die Erwartungen erfüllt haben. Allerdings sehe ich, dass es eine Herausforderung bleibt, die Frauen in den Gemeinden mitzunehmen.

**U.S.:** Die positiven Erfahrungen überwiegen und geben Motivation für die weitere Arbeit - wenngleich auch Gremienarbeit nicht immer ein Lustgewinn ist. Die Diskussion um Strukturen und Zuordnungen hat viel Kraft gekostet.

### **Gibt es eine Entscheidung des Landesausschusses, über die Sie besonders froh sind?**

**U.S.:** In den letzten Jahren haben wir uns immer wieder auch politisch zu Wort gemeldet, beispielsweise zu Unterhaltszahlungen bei Trennung und Scheidung, beim „anderen Organspendeausweis“ (eine Initiative von EFID, den Evangelischen Frauen in Deutschland, Anm. der Red.) und beim Thema Zwangsprostitution. Damit haben wir auch Anregungen für die eigene Auseinandersetzung gegeben.

Aber auch die Entscheidung, die eigene Frauenstiftung GRATIA zu gründen, war eine gute und in die Zukunft reichende Entscheidung.

### **Die Synode der Badischen Landeskirche hat in ihrer Frühjahrstagung die Trauung von Menschen in eingetragener Lebenspartnerschaft zugelassen. Unser Landesausschuss hatte mit einer Eingabe an die Synode genau dies gefordert; warum?**

**S.J.:** Unsere Eingabe war - gemeinsam mit vielen anderen Eingaben - ein Pro für den Wunsch der gleichgeschlechtlichen Paare, die sich unter Gottes Segen stellen wollen. Dieses Anliegen wollen wir unterstützen und damit auch gegen Ausgrenzung vorgehen.

**U.S.:** Schon vor zehn Jahren haben wir uns im Landesausschuss für eine Segnung von gleichgeschlechtlichen Paaren ausgesprochen. Die damalige Entscheidung einer Segnung im privaten seelsorglichen Rahmen hat bei unseren Schwestern und Brüdern große Verletzungen mit sich gebracht, fühlten sie sich doch aus ihrer Kirche in ihrer Partnerschaft ausgeschlossen. Das wollten wir mit unserer Eingabe nun verändern. Wir freuen uns und sind dankbar darüber, dass die Synode diesen Schritt so gegangen ist.

### **Was würden Sie darüber hinaus ändern, wenn Sie könnten?**

**U.S.:** Es gibt noch einige Punkte, an denen wir weiterarbeiten können: Beispielsweise beim Thema Altersarmut, von der meist Frauen betroffen sind und in Zukunft vermehrt sein werden. Wichtig ist auch die Anerkennung von ehrenamtlicher Arbeit innerhalb der Landeskirche, aber auch auf gesellschaftlicher Basis. Und die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Ehrenamt sollten wir im Blick behalten.

**S.J.:** Ich sehe das Thema Altersarmut und die große Aufgabe vor uns, Kirche und Gemeinde weiterhin attraktiv für die Frauen zu präsentieren.

Für die gelingende Arbeit im Gremium bräuchten die Sitzungen ab und zu mehr Zeit, was durch die Anfahrt aus den verschiedenen Richtungen unserer Landeskirche nicht so einfach umzusetzen geht. Aber wir sind auf der Suche nach einer guten Regelung.

### **Und etwas, das Sie auf keinen Fall ändern wollen?**

**S.J.:** Die Vielfalt bzw. Unterschiedlichkeit der Frauen im Gremium muss erhalten bleiben, dass nicht milieuverengte Veranstaltungen oder Kurse angeboten werden.

**U.S.:** Ich bin froh darüber, mit so vielen engagierten Frauen zusammenzuarbeiten.

### **Zum Abschluss: Verraten Sie uns noch, wo Ihre persönlichen Kraftquellen für alles Engagement sind?**

**U.S.:** Auszeiten am Tag, die ich für mich nehme. Spirituelle Begegnungen mit anderen Menschen. Oder einfach einige Runden im Schwimmbad zu drehen und zur inneren Ruhe zu kommen.

**S.J.:** Energie und Kraft kann ich bei Begegnung und im Gespräch mit anderen Menschen tanken, im persönlichen Gebet und Bibellesen. Bei einem Spaziergang durch die Natur, einem anregenden Buch und im Austausch mit meinem Mann kann ich ebenfalls zur Ruhe kommen und neu aufladen.



# 100 JAHRE BADISCHE THEOLOGINNEN

## Hilde Bitz

100 Jahre: War es eine lange oder kurze Zeit? Ich will versuchen, meinen eigenen Weg hineinzufügen in den Weg, der für uns badische Theologinnen vor hundert Jahren begann. Elsbeth Oberbeck hieß die erste Frau, die bereits 1916 - im Jahr der Begründung der Evangelischen Frauenarbeit in Baden - vor dem Evangelischen Oberkirchenrat in Karlsruhe das Erste Theologische Examen ablegen durfte. 1917 wurde sie auch zum Zweiten Theologischen Examen zugelassen (eine große Fortschrittlichkeit des badischen Oberkirchenrats!), aber danach vom Oberkirchenrat noch nicht in den Dienst der Landeskirche übernommen. Sie suchte sich selbst eine Kirchengemeinde, die sie mit Privatvertrag anstellen würde, und fand diese in der Kirchengemeinde Heidelberg. Dort hat sie höchst anerkannt in Unterricht, Krankenhaus und Gefängnis als Theologin bis zu ihrem Ruhestand ihren Dienst erfüllt. Sie hatte buchstäblich bei Null begonnen: ohne Ordination, auch ohne Einsegnung, ohne Erlaubnis der Sakramentsverwaltung, ohne Titel, ohne Talar, mit der Verpflichtung zur Ehelosigkeit, ohne Aussicht, je selbstständig und in eigener Verantwortung ein Gemeindepfarramt übernehmen zu dürfen.

Auf Elsbeth Oberbeck folgte Dr. Grete Gillet, die spätere Leiterin der Evangelischen Frauen in Baden. Auch sie legte 1919 und 1920 die beiden Theologischen Prüfungen vor dem Evangelischen Oberkirchenrat in Karlsruhe ab, und auch sie wurde anschließend nicht von der Landeskirche übernommen, sondern von der Kirchengemeinde Waldkirch angestellt, offiziell als Gemeindehelferin, aber in der Gemeinde Gutach-Kollnau auch mit Predigt-Möglichkeit. Als 1923 die Gemeinde Gillets Vergütung nicht mehr aufbringen konnte, ging es trotzdem weiter: Der Oberkirchenrat beschloss, sie jetzt doch in den landeskirchlichen Dienst zu übernehmen, als hauptamtliche Religionslehrerin in Mannheim und ab 1940 als Leiterin der Evangelischen Frauenarbeit in Karlsruhe. Grete Gillet war somit die erste deutsche Theologin in landeskirchlichem Dienst. Seither wurden in Baden alle nachfolgenden Theologinnen sofort nach den landeskirchlichen Prüfungen auch in den landeskirchlichen Dienst übernommen, hauptsächlich eingesetzt in der Schule (nur bei Mädchen!), in der Jugendarbeit und als Krankenhauseelsorgerinnen, ohne Ordination und ohne das Recht, sich auf eine ausgeschriebene Stelle melden zu können. Seit 1942 durften die Theologinnen, wenn sie „zur Not“ und „nur für die Kriegszeit“ vertretungsweise Gottesdienst hielten, den (Frauen-)Talar tragen. Ab 1943

hat der Oberkirchenrat alle bis dahin im Dienst befindlichen badischen Theologinnen zur Ver-sehung oder Verwaltung von Gemeindepfarrstellen eingesetzt.



*Hilde Bitz, Pfarrerin i. R., ist die erste Frau in der Badischen Landeskirche, die in das Amt der Gemeindepfarrerin berufen wurde.*

### Gleichstellung von Männern und Frauen in der Kirche

Nach Ende des Krieges wurde in den Schulen der Religionsunterricht wieder eingeführt. Alle Vikarinnen wurden aus den Gemeinden zurückgezogen. Religionslehrkräfte waren von Nöten. Das „Vorläufige Vikarinnen-gesetz“ von 1944 wurde in die Grundordnung eingefügt. Das Wort „Einsegnung“ wurde 1958 durch „Ordination“ ersetzt. Gottesdienst zu halten wurde uns „vertretungsweise“ genehmigt. Im Juli 1962 wurde uns die Dienstbezeichnung „Pfarrerin“ zugestanden. 1971 hat die Frühjahrs-Landessynode nach langen, verantwortungsvollen und auch emotionalen Diskussionen Frauen zum „vollen“ Pfarramt zugelassen. Alle bisherigen Einschränkungen sind entfallen.

Bei meinem Dienstbeginn 1955 waren schon große Veränderungen und damit Verbesserungen eingetreten. Zwar wurde auch ich noch immer nicht ordiniert, sondern eingesegnet. Auch durfte ich nicht predigen, denn die Predigt einer Frau im öffentlichen Gottesdienst war nicht (mehr) erlaubt. Ein Gemeindevikariat durfte ich nicht antreten, weil es noch immer unmöglich schien, dass je Frauen den Männern gleichgestellt und zum Gemeindepfarramt zugelassen würden. Aber ich bekam, wie die meisten jungen badischen Theologinnen damals, eine sehr schöne Religionslehrerstelle am Elisabeth-Gymnasium in Mannheim, die ich bis 1971 mit viel Mühe und Freude innehatte. Es hat sich so gefügt, dass ich selbst mich bald auf eine ausgeschriebene Gemeindepfarrstelle habe melden können und in dieser im Dezember 1971 als Pfarrerin eingeführt wurde. Elf Jahre später wechselte ich in ein Krankenhaus-Pfarramt. Alles in allem ein langer, mitunter hügeliger, aber guter Weg. Befragt danach, wo es am schönsten gewesen sei, will ich spontan antworten: in der Gemeinde. Aber richtig ist: alles war gleich gut.

#### Gekürzter Artikel aus:

Erinnerungen und Perspektiven.  
Evangelische Frauen in Baden 1916-2016  
Evangelische Verlagsanstalt Leipzig 2016  
(Erscheinungstermin: Oktober 2016)

Juli - Dezember 2016

# Programm

über  
mich  
hinaus  
feiern



über mich  
hinaus...

EVANGELISCHE  
FRAUEN IN BADEN

**Der Weg zur Quelle führt gegen den Strom Spirituelle Wanderung** 30

Der Quellenweg in Bad Herrenalb führt durch das obere Albatal und zählt zu den romantischsten Talwanderwegen im Nordschwarzwald. Entlang des Weges unterbrechen wir unseren Alltag und halten inne im Schweigen, Singen und Hören.

Termin: 15.09.2016, 9:00 - 15:00 Uhr  
 Ort: 76332 Bad Herrenalb, Quellenweg  
 Leitung: Inge Bayer, Margarete Brunzlow, Halina Hauser  
 Kosten: € 8

**Deine Arbeit. Deine Stimme FrauenSingTag - 4. Evangelischer Freiburger Frauenkirchentag** 31

Der Freiburger FrauenSingTag nimmt den Gedanken der singenden Arbeitswelt in vielen Facetten auf: Ein interaktiver Vortrag von Frau KMD Dr. Britta Martini, Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, fragt danach, wie, wann und was Frauen heute singen. Nach einem Mittagsbuffet gibt es vielfältige Workshops. Eine liturgische Feier mit gemeinsamem Singen schließt den Tag.

Termin: 17.09.2016, 10:00 - 17:30 Uhr  
 Ort: 79114 Freiburg, Evangelische Hochschule Freiburg, Bugginger Straße 38  
 Leitung: Anke Ruth-Klumbies, Ute Niethammer und Team  
 Kosten: € 20 Solidarbeitrag, € 15 Normalbeitrag, € 8 ermäßigter Beitrag - inkl. vegetarisches Mittagessen und Getränke

**Über mich hinaus! Landeskirchlicher Frauensonntag** 32

Termin: 18.09.2016

**„Sei behütet“ Gottesdienst für Schwangere, Väter und Familien** 33

Runder Bauch, Staunen über das Wunder, Übelkeit und erste Kindsbewegungen auf dem Ultraschall: Alles ist neu und wirbelt das Leben durcheinander. Eine Schwangerschaft ist eine ganz besondere Zeit. Im Gottesdienst laden Stationen dazu ein, eine Kerze für das Kind anzuzünden oder eine Bitte niederzuschreiben. Das Kind und sich selbst unter den Segen Gottes zu stellen, kann Stärkung sein.

Termin: 22.09.2016, 18:00 - 19:00 Uhr  
 Ort: 76135 Karlsruhe, Paul-Gerhardt-Gemeinde / Stephanienbad, Breite Straße 49 a  
 Kosten: keine

**Theologie - Feministisch, kontextuell, genderbewusst Fernstudienkurs** 34

Von November 2016 bis Juni 2018 bietet dieses Fernstudium die Möglichkeit, in Selbststudium, Gruppenseminaren und Wochenendkursen Theologie neu zu entdecken. Das Fernstudium ist die Neubearbeitung und Weiterentwicklung des Fernstudiums Feministische Theologie und nimmt Impulse unterschiedlicher kontextueller Theologien auf. Bitte ausführlichen Flyer anfordern! Die folgenden Infoveranstaltungen sind unverbindlich.

Termin: 28.9.2016, 18:00 - 20:00 Uhr 34B  
 Thema: Menschlich von Gott reden?!  
 Ort: 78048 Villingen, Seminarraum Erwachsenenbildung, Mönchweilerstraße 4

Termin: 28.9.2016, 18:00 - 20:00 Uhr 34C  
 Thema: Frauen der Reformation  
 Ort: 77652 Offenburg, Gemeindehaus der Stadtkirche, Poststraße 16

Termin: 29.9.2016, 18:00 - 20:00 Uhr 34D  
 Thema: Menschlich von Gott reden?!  
 Ort: 79102 Freiburg, Ernst-Lange-Haus, Habsburgerstraße 2

Termin: 29.9.2016, 18:00 - 20:00 Uhr 34E  
 Thema: Frauen der Reformation  
 Ort: 76113 Karlsruhe, Evangelischer Oberkirchenrat, Blumenstraße 1-7

Termin: 30.9.2016, 18:00 - 20:00 Uhr 34F  
 Thema: Mutanfälle  
 Ort: 69124 Heidelberg, Arche, Oppelner Straße 2

**Zukunft der Frauenarbeit mit EKD-Präses Dr. Irmgard Schwaetzer Präsentation der Festschrift** 35

Dr. Irmgard Schwaetzer, Präses der Synode der EKD, spricht in ihrem Vortrag „Zur Zukunft der Frauenarbeit“. Auf der Veranstaltung wird auch die Festschrift „Erinnerungen und Perspektiven. Evangelische Frauen in Baden 1916 - 2016“ präsentiert.

Termin : 07.10.2016, 17:30 - 21:00 Uhr  
 Ort: 76133 Karlsruhe, Lichthof, Blumenstraße 1-7  
 Leitung: Anke Ruth-Klumbies  
 Kosten: Eintritt frei - Anmeldung erforderlich

**Über mich hinaus - Meine Seele erhebt den Herrn Festtag zum Jubiläum** 36

Im Jahr 2016 blickt die Evangelische Landeskirche in Baden auf 100 Jahre bewegende und erfolgreiche Frauenarbeit zurück. Viele Frauen sind in diesen zehn Jahrzehnten über sich selbst hinausgewachsen in Gemeinschaft mit anderen oder als Vordenkerin. Mit dem Motto „Über mich hinaus - 100 Jahre Evangelische Frauen in Baden 1916 - 2016“ wollen wir einen phantasievollen Jubiläumstag feiern und die vergangenen einhundert Jahre Revue passieren lassen. Festgottesdienst mit Landesbischof Prof. Dr. Jochen Cornelius-Bundschuh und anschließendes vielfältiges Festprogramm.

Termin : 08.10.2016, 10:30 - 16:00 Uhr  
 Ort: 76137 Karlsruhe, Bürgerzentrum Südstadt, Henriette-Obermüller-Straße 10  
 Leitung: Anke Ruth-Klumbies, Anja Blänsdorf  
 Kosten: Eintritt frei - Anmeldung erforderlich

**„Das gönnt ich mir“ Klosterwochenende für Frauen 30+** 37

„Hinfallen, aufstehen, Krönchen richten, weitergehen.“ Wie ein roter Faden wird sich dieses Motto durch das Wochenende ziehen. Phantasievoll und kreativ lassen wir uns zu Fragen nach unserem Selbstverständnis und Glauben führen, vom „fehlenden Zacken“ und Prinzessinnenhaltung, von Dornen und der Krone der Schöpfung.

Neben Gesprächen und Zeiten der Besinnung genießen wir die schöne Umgebung bei einer Wanderung und sammeln „Naturschätze“ für Kreatives.

In Zusammenarbeit mit dem katholischen Frauenreferat der Erzdiözese Freiburg

Termin: 14.10., 17:30 Uhr - 16.10.2016, 12:30 Uhr  
 Ort: 77815 Bühl, Kloster Maria Hilf  
 Leitung: Isabel Barth, Katja Dobrocsi  
 Kosten: € 140

**Urvertrauen. 38**  
**Bindung in der frühen Kindheit**  
**Fortbildung für wellcome-Engagierte**

Kinder und insbesondere Neugeborene brauchen zu einem gesunden Aufwachsen eine gelungene Bindung. Schwerpunkt der diesjährigen Fortbildung für wellcome-Engagierte ist daher das Thema Bindung und Bindungstheorie.

Termin: 15.10.2016, 9:30 - 16:00 Uhr  
 Ort: 79868 Feldberg, Haus Feldberg-Falkau, Schuppenhörnlestraße 74  
 Leitung: Hannelore List  
 Kosten: € 10

**Hilde-Domin-Führung 39**  
**Nur eine Rose als Stütze ...**  
**Auf den Spuren von Hilde Domin in Heidelberg**

Hilde Domin, die während des Zweiten Weltkriegs lange Jahre im Exil in der Dominikanischen Republik gelebt hat und ihre Erfahrungen literarisch verarbeitet hat, lebte bis zu ihrem Tod vor zehn Jahren in Heidelberg. Mit Gedichten und Texten im Gepäck wollen wir uns an sie erinnern; dabei wird die Stadt am Neckar „bergauf und bergab“ erkundet. Festes Schuhwerk wird empfohlen.

Termin: 21.10.2016, 15:30 bis ca. 18:00 Uhr  
 Ort: 69117 Heidelberg  
 Leitung: Ildiko Mumm, Theologin  
 Kosten: € 6 (vor Ort zu zahlen)

**Stadt der Frauen 40**  
**Frauenmahl**

Anlässlich der Reformationsdekade gibt es deutschlandweit Frauenmahle. Hier treffen sich Frauen zu einem festlichen Essen, und zwischen den Gängen werden kluge Reden gehalten. Es laden ein: der Kirchenbezirk und die Bezirksfrauenarbeit Pforzheim, der katholische Frauenverband kfd und die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Pforzheim.

Rednerinnen sind: Susanne Brückner, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Pforzheim; Mirzeta Haug, Politik- und Religionswissenschaftlerin; Monika Müller, Sozialbürgermeisterin Pforzheim; Maria Ochs, Leiterin Kulturhaus Osterfeld; Christiane Quincke, Dekanin. Musikalische Gestaltung mit Isabell Siyou und Joe Fessele.

Termin: 21.10.2016, 18:00 - 22:00 Uhr  
 Ort: 75172 Pforzheim, Smaragd-Saal der Schmuckwelten, Westliche Karl-Friedrich-Straße 56  
 Leitung: Anke Ruth-Klumbies, Christiane Quincke, Susanne Brückner und Team  
 Kosten: € 30 inkl. Menü, ermäßigt € 15

**„Was ist denn fair?“ 41**  
**Regionale Multiplikatorinnen-Werkstätten 2017 Philippinen**

Den Weltgebetstags für 2017 haben Frauen von den Philippinen vorbereitet und dabei das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg ins Zentrum gestellt. Die Werkstätten bringen Land und Leute des Inselstaats nahe und vertiefen den theologischen Hintergrund der Liturgie. Teilnehmerinnen werden so befähigt, in ihren Bezirken selbstständig WGT-Werkstätten durchzuführen.

Termin: 22.10.2016, 9:00 - 17:00 Uhr **41A**  
 Ort: 79268, Freiburg-Bötzingen, Evangelisches Gemeindehaus, Hauptstraße 44

Termin: 12.11.2016, 9:00 - 17:00 Uhr **41B**  
 Ort: 69123, Heidelberg, Seniorenzentrum Pfaffengrund (DW), Storchenweg 2

Termin: 19.11.2016, 9:00 - 17:00 Uhr **41C**  
 Ort: 76327, Pfinztal-Berghausen bei Karlsruhe, Evangelisches Gemeindehaus, Alte Pfarrhausgasse 4

Leitung: Ökumenischer Arbeitskreis WGT Baden  
 Kosten: € 15

**Frauen mit psychischen Störungen / 42**  
**Erkrankungen - Möglichkeiten und Grenzen in der Therapeutischen Kette**  
**Fortbildung für Kurberaterinnen**

Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basisinformationen über schwerwiegende psychische Störungen / Erkrankungen sowie Strategien des richtigen Umgangs. Die Möglichkeiten und Grenzen der Behandlung im Rahmen einer Mütter- / Mutter-Kind-Maßnahme werden thematisiert. Darüber hinaus gibt es fachliche Unterstützung zur Beratung; dazu wird der gezielte Austausch von Experten und Expertinnen genutzt.

Termin: 25.10., 9:00 Uhr - 26.10.2016, 16:00 Uhr  
 Ort: 76332 Bad Herrenalb, Haus der Kirche  
 Leitung: Inge Bayer  
 Kosten: € 30 (Eigenbeteiligung)

**Ende oder Anfang? 43**  
**Vom Zurücklassen und Weitergehen**  
**Erzählalon**

Wenn etwas zu Ende geht - ein Lebensabschnitt, eine Beziehung, eine Arbeitsphase, ein Traum -, sind die Reaktionen darauf so vielfältig wie die Menschen. Im Freiburger Erzählalon geben vier Frauen Einblick in ihre sehr unterschiedlichen Abschiedserfahrungen und erzählen davon, was sie zurücklassen und was sie mitnehmen. Im Anschluss laden wir zu einer Ritual-Feier in der dortigen Kapelle ein.

Termin : 28.10.2016, 18:00 - 20:30 Uhr  
 Ort: 79104 Freiburg, Karl-Rahner-Haus, Habsburgerstraße 107

Leitung: Hannelore List, Ute Niethammer  
 Kosten: € 8

**Unterwegs für das Leben** **44**  
**Vollversammlung**

„Unterwegs für das Leben“ ist eine Bewegung von Frauen, die jenseits von Partei- und Konfessionsgrenzen aus ihrem christlichen Glauben heraus für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung eintreten.

Termin: 11.11.2016, 10:00 - 16:00 Uhr  
 Ort: 76185 Karlsruhe, Lukasgemeinde,  
 Hagenstraße 7  
 Leitung: Aline Jung  
 Kosten: keine

**Zehn Jahre Frauenstiftung GRATIA** **45**  
**mit Marie-von-Marschall-Preisverleihung**  
**Festveranstaltung**

GRATIA ist eine Gemeinschaftsstiftung von Frauen für Frauen, die seit zehn Jahren Frauen in ihrem Engagement für eine gerechte und friedliche Welt unterstützt. Festveranstaltung mit Vortrag „Engagieren. Gestalten. Verändern. Frauen stiften anders“ von Dr. Marita Haibach und Preisverleihung an die Frauenfriedensbewegung „Unterwegs für das Leben“.

Termin: 11.11.2016, 16:30 - 20:30 Uhr  
 Ort: 76133 Karlsruhe, Evangelischer Oberkirchenrat,  
 Lichthof  
 Leitung: Anke Ruth-Klumbies  
 Kosten: Eintritt frei · Anmeldung erforderlich

**„NEIN zu Gewalt an Frauen!“** **46**  
**Internationaler Aktionstag**

Die Evangelischen Frauen in Baden laden gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Karlsruhe und dem Internationalen Begegnungszentrum Karlsruhe zum Aktionstag ein.

Termin: 25.11.2015, 10:00 - 12:00 Uhr  
 Ort: 76133 Karlsruhe, Internationales Begegnungs-  
 zentrum, Kaiserallee 12 d  
 Leitung: Inge Bayer, Annette Niesyto, Dr. Iris Sardarabady  
 und Dr. Eva Geerken  
 Kosten: keine

**„Nun sei uns willkommen ...“** **47**  
**Ankommen im Advent**

Wer jemanden willkommen heißen will, braucht ein offenes Herz. Die Adventszeit will in besonderer Weise auf dem Weg zu dieser inneren Haltung Orientierung und Halt geben. Bewegung, kreative Module, geistliche Impulse und adventliche Lieder strukturieren unseren adventlichen „Willkommensprozess“ und bahnen dem Weihnachtswunder den Weg.

Termin: 01.12.2016, 15.30 - 21:00 Uhr  
 Ort: 76227 Karlsruhe-Durlach, FREIRAUM,  
 Oberwaldstraße 37 b  
 Leitung: Petra Gaubitz, Ute Niethammer  
 Kosten: € 10

**Der Anfang des Lebens** **48**  
**Fachtag zu Schwangerschaft und Geburt**

Der Anfang des Lebens - zunächst unsichtbar und doch bald angefochten? In den letzten Jahren ist diese Lebensphase aus einer Zeit guter Hoffnung zunehmend zu einer Zeit kritischer Beobachtung geworden. Pränatale Diagnostikverfahren stellen werdende Eltern vor eine Fülle von Herausforderungen und drängen nach folgenreichen Antworten. Fachvorträge von Ina Praetorius, Theologin, und Claudia Heinkel, DW Württemberg, stimmen in den Tag mit nachfolgenden Workshops ein.

In Zusammenarbeit mit dem katholischen Frauenreferat der Erzdiözese Freiburg

Termin: 08.12.2016, 10:00 - 17:00 Uhr  
 ab 9:30 Uhr Stehkafee  
 Ort: 79104 Freiburg, Katholische Akademie,  
 Wintererstraße 1  
 Leitung: Anke Ruth-Klumbies,  
 Dr. Claudia Fuchs-von Brachel  
 Kosten: € 50 - inkl. Vegetarisches Mittagessen und  
 Getränke, Ermäßigung auf Anfrage

**Fit und stark ins neue Jahr** **01**  
**Gesundheitswochenende für Frauen**

Um die im neuen Jahr anstehenden Anforderung gelassen und kreativ zu meistern, wollen wir ein Wochenende innehalten. Wir lernen unsere Stärken kennen, nehmen sie bewusst wahr und nutzen sie aktiv. Unterstützt durch das Bochumer Gesundheitstraining können durch geeignete Übungen die Selbstheilungskräfte angeregt und so das körpereigene Immunsystem stabilisiert werden.

Termin: 3.2., 17:00 Uhr - 5.2.2017, 14:00 Uhr  
 Ort: 76332 Bad Herrenalb, Haus der Kirche,  
 Dobler Straße 51  
 Leitung: Barbara Zimmermann  
 Kosten: € 198

**FRAUENREISEN 2017**

**Kunst und Kultur am Bodensee** **540**

Termin: 24.4. - 28.4.2017  
 Leitung: Anneliese Metzler

**Murnau - Die Frauen der** **541**  
**Künstlerkolonie Blauer Reiter**

Termin: 15.5. - 18.5.2017  
 Leitung: Anneliese Metzler und Marlies Janzing

**Irland - Frauen und Küsten** **542**

Termin: 29.9. - 7.10.2017  
 Leitung: Anneliese Metzler

**Nürnberg im Advent** **543**

Termin: N. N.  
 Leitung: Anneliese Metzler und Karin Nagel

Die Flyer mit weiteren Informationen zu den Reisen liegen ab Frühjahr 2017 vor.

**Anmeldung**

Bitte fordern Sie die Flyer zu unseren  
 Veranstaltungen an oder nutzen Sie das  
 Anmeldeformular auf unserer Internetseite!

Evangelische Frauen in Baden  
 Postfach 2269 · 76010 Karlsruhe  
 Fon: 0721 9175-323 · Fax: 0721 9175-25323  
 frauen@ekiba.de · www.evangelische-frauen-baden.de



## DASS ICH WICHTIG BIN

Lass mich nie vergessen,  
dass ich wichtig bin.  
Einen Unterschied mache.  
Eine Stimme habe.  
Und Fähigkeiten.  
Eine Geschichte, die sonst niemand hat.  
Lass mich nie vergessen,  
dass du mich brauchst.  
Meinen Glauben. Meine Liebe.  
Dass diese Welt auf mich wartet.  
Auf meinen einzigartig schönen Beitrag.

*Christina Brudereck*



aus: Christina Brudereck,  
Worte meines Herzens.  
Gebete für Frauen  
© 2015 Neukirchener  
Verlagsgesellschaft mbH,  
Neukirchen-Vllyn.  
Abdruck mit freundlicher  
Genehmigung des Verlages



UNTERSTÜTZT



## Unterstützung für Frauen im Libanon

**G**RATIA, die Stiftung der Evangelischen Frauen in Baden, fördert seit 2015 das Projekt „Sexuelle und genderbasierte Gewalt im syrischen Konflikt - Unterstützung für weibliche Überlebende im Libanon“ der Hilfsorganisation AMICA e. V. und hat bislang 7000 Euro zur Verfügung gestellt.

AMICA unterstützt Frauen und Mädchen in Krisenregionen und Nachkriegsgebieten. Zu den Kernaufgaben gehören psychosoziale Arbeit mit Traumatisierten, medizinische Versorgung, Rechtsberatung, Maßnahmen zur Existenzsicherung sowie Projekte zu Chancengleichheit, Frieden und Versöhnung. Für die außergewöhnlich engagierte Friedensarbeit für Frauen in Krisen- und Kriegsregionen, vor allem in Bosnien-Herzegowina und im Kosovo, wurde AMICA mit dem Deutschen UNIFEM-Preis 2010 ausgezeichnet.

### Ausgangssituation

Es ist die größte humanitäre Katastrophe unserer Zeit: Aufgrund des Bürgerkriegs in Syrien ist die Hälfte der ehemaligen Wohnbevölkerung des Landes auf der Flucht. Viele Menschen bringen sich in den Anrainerstaaten in Sicherheit. Seit Mitte 2014 arbeitet AMICA mit lokalen Partnerinnen vor Ort, die sowohl Flüchtlinge als auch einheimische Frauen beraten.

Das von GRATIA geförderte Projekt ist ein Beratungszentrum, das sich in der Nähe der Stadt Chtoura in der Bekaaebene befindet und zum Distrikt Zahle im Gouvernement Bekaa, Libanon, gehört. Das Einzugsgebiet der Zielgruppe erstreckt sich nicht nur auf die Stadt Chtoura, sondern potenziell auf den gesamten Distrikt Zahle. Die Zahl der registrierten syrischen Flüchtlinge im Libanon beträgt zum Ende des Jahres 2015 1.069.111, wovon mit 371.627 die meisten in der Region Bekaa leben.

Seit Januar 2015 hat die libanesische Regierung eine Reihe von Maßnahmen getroffen, um die Zahl der syrischen Flüchtlinge auf ihrem Territorium zu reduzieren. Als Folge davon befinden sich viele syrische Flüchtlinge illegal im Land, sind nicht bei UNHCR registriert und somit höheren Risiken des Missbrauchs ausgesetzt. Etwa 78 Prozent der syrischen Flüchtlinge im Libanon sind Frauen und Kinder. Sie sind überproportional von sexueller und genderbasierter Gewalt (SGBV) betroffen. Sexuelle Gewalt wird sowohl von Seiten des syrischen Regimes als auch von den Gegnern wie z. B. der al-Nusra Front und dem Islamischen

Staat als Kriegsstrategie eingesetzt. Die syrischen Frauen sind durch die Brutalität des Krieges, die Vertreibung und durch die erlebte sexuelle und genderbasierte Gewalt mehrfach traumatisiert. Die SGBV-Risiken der syrischen Frauen und Mädchen sind besonders dort hoch, wo es ein hohes Flüchtlingsaufkommen gibt. Dies ist insbesondere in den sogenannten „Informal Tented Settlements“ wie im Distrikt Zahle gegeben.

### Projektziel und Zielgruppe

Das Projekt verfolgt das Ziel, syrischen Flüchtlingsfrauen und Libanesinnen, die sexuelle und genderbasierte Gewalt im syrischen Krieg, aber auch im Libanon erfahren, den Zugang zu direkten Beratungsleistungen und geschlechtsspezifischer Traumaaufarbeitung sowie Empowerment in einem geschützten Raum zu erhöhen. Austragungsort ist das Beratungszentrum in Chtoura, Bekaaebene.

Insbesondere Frauen und Mädchen sind in Kriegen und Krisen durch SGBV enorm gefährdet und betroffen. Die Frauen sind oftmals vielfach stark traumatisiert, und es gibt zu wenige Anlaufstellen, an die sie sich wenden können. Ziel des Projektes ist die Reduzierung der Leiden durch die erlittene genderbasierte Gewalt sowie die nachhaltige Stärkung von Frauen. Durch Multiplikatorinnen soll zudem das Bewusstsein über Frauenrechte, genderbasierter Gewalt und Chancengleichheit insbesondere in den syrischen Flüchtlingsansammlungen erhöht werden.

Dieses Projekt trägt zugleich zu den Millenniumszielen, der UN-Konvention CEDAW und der UN-Resolution 1325 bei, die die Gleichstellung der Geschlechter und die Beseitigung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen anstreben.

*Dr. Ellen SeBar-Karpp und Dagmar Ihlau, Amica e. V.  
Birgit Weber*

**Wollen Sie dieses oder auch andere GRATIA-Projekte unterstützen? Dann werden Sie Teil der Bewegung!**

Unsere Bankverbindung:  
Evangelischer Oberkirchenrat Karlsruhe  
Evangelische Bank eG  
IBAN: DE07 5206 0410 0000 5000 11  
BIC: GENODEF1EK1  
Stichwort: 100 für GRATIA



... weil ich so Projekte unterstützen kann, die Frauen auf ihrem eigenen Weg voranbringen.  
*Anneliese Metzler*



... weil damit notwendige und notwendige Schritte gegangen werden können, um Frauen und Mädchen Lebenschancen zu geben!  
*Dr. Dorothee Schlegel MdB, GRATIA-Botschafterin*



... weil GRATIA dazu beiträgt, dass Frauen und Mädchen weltweit ihr Leben in Würde und Anmut (= Grazie) führen können.  
*Landesbischof Prof. Dr. Jochen Cornelius-Bundschuh*

... weil so Mädchen und Frauen die Chance bekommen zu entfalten, was in ihnen steckt.  
*Prälatin Dagmar Zobel, GRATIA-Botschafterin*



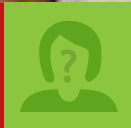
... weil wir uns wünschen, dass Benachteiligung abgebaut und Chancengleichheit gelebte Realität wird.  
*Liselotte und Dietmar Kokott*

## 100 FÜR GRATIA

Ich spende für GRATIA ...



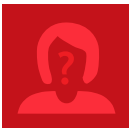
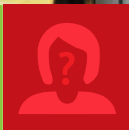
... weil Frauensolidarität so wichtig ist.  
*Dr. Ellen SeBar-Karpp*



... weil auch im 21. Jahrhundert Frauen Nachteile erleben und in vielen Teilen der Gesellschaft nicht gleichgestellt sind.  
*Antonia Klumbies*



... weil die Stiftung Frauen in prekären Lebenssituationen begleitet und unterstützt und so diese Welt ein Stück gerechter wird.  
*Judith Lauzemis*

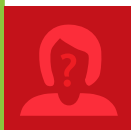


... weil die Projekte der geförderten Frauen dem Gemeinwohl dienen - eine fruchtbare Pflanzung für unsere gemeinsame globale Zukunft!  
*Pfarrerin Dorothee Löhr*

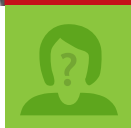
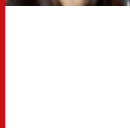


... weil ich möchte, dass es allen Mädchen gut geht!  
*Romy Weber*

... weil es so viele tolle Projekte gibt, die der Unterstützung wert sind und sie brauchen.  
*Pfarrerin Monika Hautzinger*



... weil damit Frauen die Möglichkeit erhalten, wieder als gleichwertige Partnerinnen am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.  
*Anja Kraft*



## MIGRATION UND GESCHLECHT

### Frauenpolitisches Tischgespräch

Die Silvesternacht in Köln und anderen Städten hat das Thema „Sexualisierte Gewalt gegen Frauen“ wieder ganz oben auf die gesellschaftliche Tagesordnung gerückt. Die bestürzenden massenhaften sexuellen Übergriffe in der Silvesternacht auf Frauen sind emotional schwer auszuhalten. Die öffentliche Debatte dazu wird oftmals hitzig geführt. Der Migrationshintergrund der Täter und ihre kulturelle Prägung werden oftmals politisch instrumentalisiert für Fremdenhass und eine eingeschränkte Flüchtlingspolitik. Dabei belegen unabhängige Studien, dass sexualisierte Gewalt und Belästigung für Frauen zum Alltag gehören und längst nicht allein ein Migrantenthema sind. Die europäische Studie zu Gewalt gegen Frauen in 28 Mitgliedsstaaten der EU von 2014 belegt, dass im europäischen Vergleich die Gewaltbetroffenheit von in Deutschland lebenden Frauen leicht über dem Durchschnitt liegt.

35 % der deutschen Frauen haben körperliche und / oder sexuelle Gewalt durch einen Partner oder einer anderen Person seit ihrem 15. Lebensjahr erfahren. Im europäischen Durchschnitt sind es 33 %.

#### #ausnahmslos

Frauen aus unterschiedlichen feministischen Kreisen haben die Kampagne #ausnahmslos gestartet. Offen, kritisch und differenziert machen sie deutlich, dass Gewalt gegen Frauen nicht auf Ethnien und Herkunft begrenzt ist. Gewalt gegen Frauen darf nicht islamisiert und eine Religion unter Generalverdacht gestellt werden. Diese besonnene und kluge Reaktionsweise zollt mir Respekt ab. Darüber hinaus gilt, das verstörende des Silvestergeschehens, dass es sich bei den Tätern überwiegend um Männer aus dem Migrantenumfeld handelt, nicht beiseite zu schieben und verstärkt Formen und Maßnahmen zu entwickeln, die gemeinsames Lernen in Sachen Geschlechtergerechtigkeit ermöglicht. Auch Flucht, Asyl und Migration haben ein Geschlecht.

Gemeinsam mit dem Diakonischen Werk Baden veranstalteten die Evangelischen Frauen in Baden das erste Frauenpolitische Tischgespräch im April. Rund 30 Frauen aus Kirchenleitung und Frauen-Beratungsbereichen der Diakonie und der Politik kamen miteinander ins Gespräch und haben in offener Atmosphäre eigene Wahrnehmungen ausgetauscht und Perspektiven der Weiterarbeit entwickelt. Die thematischen Inputs gaben Prof. Renate Kirchhoff, Rektorin der Ev. Hochschule Freiburg, und Dr. Urte Bejick, Theologin im Diakonischen Werk Baden.

Anke Ruth-Klumbies

## PILGER.SCHÖN

### Evangelischer Frauenpilgerweg durch Baden

Wir laden Sie herzlich ein, Teil unseres Projektes PILGER.SCHÖN zu werden: Suchen Sie in Ihrer Umgebung nach Frauengestalten in Kirchenfenstern, nach kirchlichen Danktafeln, auf denen Frauennamen stehen, nach Frauenskulpturen und Epitaphen, oder aber nach Häusern, in denen bekannte Frauen gelebt haben, und schicken Sie uns Hinweise und Bilder.

Uns interessiert: Wo haben evangelische Frauen gewirkt und was hat sie an diesen Orten geprägt? So entstehen Stationen für unseren Frauenpilgerweg, der im Reformationsjahr 2017 mit einer ersten Teilstrecke feierlich eröffnet und gemeinsam mit vielen Frauen begangen wird.

#### Bislang entdeckt:

##### **Baden-Baden**

Stadtfriedhof: Marie von Wedemaier

##### **Bruchsal**

Stadtgebiet: Gedenktafeln für Frauen

##### **Buchenberg**

Nikolauskapelle: Petrus und Selige

##### **Freiburg**

Lebensort: Maria Heinsius

##### **Gernsbach**

Ev. St. Jakobskirche: Grabplatte von Wilhelm IV. und seiner Frau Johanna

##### **Heidelberg**

Heiliggeistkirche: Cirksena

##### **Karlsruhe**

Christuskirche: Frontbild Maria und Frauen am Grab

##### **Kenzingen**

Wirkort: Katharina Zell

##### **Konstanz**

Wohnhaus: Margarete Blarer

##### **Kürnbach**

Ev. Kirche: Bernhard von Sternenfels und seine Gemahlin Maria Agatha von Weitershausen

##### **Mahlberg**

Schlosskirche: Heilige Katharina

##### **Mainau**

Schlosskirche: Großherzogin Luise von Baden

##### **Mosbach / Lobfeld**

Klosterkirche: Elisabeth Silbereisen

##### **Neureut-Kirchfeld**

Kirche: Wandbehang von St. Heinrich und St. Kunigunde

Nehmen auch Sie Ihre Kirchen und Ihre Umgebung mit dem Fokus auf das Weibliche in Blick - wir freuen uns über Ihr Mitwirken!

Birgit Weber

# WELCOME - FRÜHE HILFEN VON ANFANG AN

Hilfe für Familien nach der Geburt



Frühe Hilfe von Anfang an - das ist das Konzept von wellcome. Familien mit Neugeborenen werden von ehrenamtlich Engagierten in ihrem neuen und manchmal anstrengenden Familienalltag nach der Geburt eines Kindes unterstützt: Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer gehen bis zu vier Stunden wöchentlich in Familien und leisten dort Hilfe, wo sie nötig ist: Betreuung von älteren Geschwisterkindern, Unterstützung bei Arztbesuchen,

Spaziergänge mit dem Säugling und manches andere mehr.

Die Evangelischen Frauen in Baden haben bislang in Kooperation mit den örtlichen Diakonischen Werken in Baden elf wellcome-Standorte gegründet. Neben einer finanziellen Starthilfe werden in jährlichen Fortbildungen Ehrenamtliche begleitet und qualifiziert.

## Wellcome Standorte in Baden

In Evangelischer Trägerschaft

Initiiert und begleitet von den Evangelischen Frauen in Baden

1 Hella Schlagenhaut

Diakonisches Werk der evang. Kirchenbezirke im Landkreis Karlsruhe

Am Kirchplatz 3, 75015 Bretten  
bretten@wellcome-online.de

2 Nicole Zundel

Diakonisches Werk Freiburg

Lorettostraße 63, 79098 Freiburg  
freiburg@wellcome-online.de

3 Birgit Gutzeit

Diakonisches Werk des evang. Kirchenbezirks Konstanz

Beratungsstelle für Schwangere und junge Familie

Wollmatingerstraße 22, 78467 Konstanz  
konstanz@wellcome-online.de

4 Harriet Rappmund

Diakonisches Werk Rhein-Neckar Kreis

Hauptstraße 72, 69469 Weinheim  
weinheim@wellcome-online.de

5 Elke Hauenstein

Diakonisches Werk Main-Tauber Kreis

Mühlenstraße 3-5, 97877 Wertheim  
main-tauber-kreis@wellcome-online.de

6 Hella Schlagenhaut

Diakonisches Werk der evang. Kirchenbezirke im Landkreis Karlsruhe

Wörthstraße 7, 76646 Bruchsal  
bruchsal@wellcome-online.de

7 Petra Wilhelmi

Diakonisches Werk Baden-Baden-Rastatt

Kaiserstraße 70, 76437 Rastatt  
rastatt@wellcome-online.de

8 Carola Wald

Diakonisches Werk Rastatt-Außenstelle Bühl

Aloys-Schreiber-Straße 8, 77815 Bühl  
rastatt@wellcome-online.de

9 Renate Gundelsweiler

Diakonisches Werk des evang. Kirchenbezirks Konstanz

Beratungsstelle für Schwangere und junge Familien

Tegginger Straße 16, 78315 Radolfzell  
hegau-bodensee@wellcome-online.de

10 Mirjam Mann

Diakonisches Werk der evang. Kirchenbezirke im Landkreis Karlsruhe

Am Kirchplatz 3, 75015 Ettlingen  
ettlingen@wellcome-online.de

11 Renate Gundelsweiler

Diakonisches Werk des evang. Kirchenbezirks Konstanz

Beratungsstelle für Schwangere und junge Familien

Untertorstraße 20, 78315 Radolfzell  
hegau-bodensee@wellcome-online.de

## Zukunftswerkstatt in Radolfszell

### Über mich hinaus

Elf Frauen aus dem Evangelischen Kirchenbezirk nahmen sich einen ganzen Tag Zeit, um die Bezirksfrauenarbeit neu zu bewegen. Petra Gaubitz von den Evangelischen Frauen in Baden begleitete den Prozess. Los ging es mit einer Einstimmung in den Tag zum diesjährigen Bibeltext des landeskirchlichen Frauentags zur Begegnung von Maria und Elisabeth. Die Frauen ließen sich über verschiedene Bilder aus der Kunstwelt anregen – ganz persönlich sowie über sich hinaus bis zur Zukunftsgestaltung der Arbeit im Bezirk. Gemeinsam arbeiteten wir ein Bodenbild aus mit den Umrissen des Bezirkes und den vielfältigen punktuellen und regelmäßigen Angeboten. Es wurde sehr deutlich, wie viele Angebote es eigentlich gibt, in welchen Regionen besonders viel stattfindet und wo es „weiße Flecken“ gibt. Die Frauen waren sehr erstaunt über die kompakte Fülle von gutlaufenden Veranstaltungen. Welche sind uns so wichtig, dass wir auch künftig nicht darauf verzichten wollen? Auf welche müssen wir verzichten, weil z. B. die Ressourcen fehlen? Welche Milieus werden jeweils angesprochen oder auch nicht? Welche Milieus wollen wir darüber hinaus einladen? Diese Fragen wurden gemeinsam konstruktiv bewegt. Wo hakt's? In einem nächsten Schritt ging es um die Frage, was jede einzelne unzufrieden stimmt, wo sie sich konkret eine Änderung wünscht.

### Blick auf die Zukunft

Der Nachmittag wurde ganz dem Blick auf die Zukunft gewidmet. Anhand von Alltagsgegenständen kreierten die Frauen in Kleingruppen pfiffige Ideen, frei nach dem Motto „was ich schon immer einmal machen wollte ...“. Nun konnten die Frauen voten, welche der Ideen ihnen am meisten am Herzen liegt – welche der Ideen zukunftsweisend für den Bezirk wäre und in welche neue Richtung es gehen könnte, neben den bereits eingeschlagenen Wegen, auf die die Frauen auf keinen Fall verzichten wollen. Zum Abschluss des gemeinsamen Werkstatt-Tages sammelten alle noch Einfälle, um das Projekt, für das sich die Frauen entschieden haben, voranzubringen. Zwischendurch gab es Impulse zur Bewegung und zum Tanzen, um den Kopf frei zu machen. Für eine Weiterarbeit im Sommer hat das Team genügend „Material“. Für mich war es eine große Freude, mit den

hochmotivierten Frauen diesen Tag zu teilen. Die unterschiedlichen Kompetenzen der einzelnen wurden sichtbar und beeindruckten mich ebenso sehr wie die Bereitschaft, sich „über sich hinaus“ für den Kirchenbezirk zu engagieren!

Petra Gaubitz



## Eine Botschaft, die Kreise zieht

### Evangelische Frauen im Kirchenbezirk Mosbach



Das Jubiläumsjahr brachte uns auf die Idee, eine eigene Spurensuche und Geschichtsschreibung über die Frauenaktivitäten im Kirchenbezirk Mosbach zusammenzustellen. Es entstand ein kleines Büchlein, in dem die einzelnen Frauenkreise dokumentieren, woher sie kommen und was sie ausmacht. Auch andere Formate wie beispielsweise das Frauenfrühstück, die

Weltgebetstagsarbeit oder der Frauentag sind dargestellt. Darüber hinaus schaut die bezirkliche Arbeit auf 46 Jahre zurück. Der Impuls für die Bewegung „Unterwegs für das Leben“ wird ebenfalls gewürdigt. So entstand ein Gemeinschaftswerk und eindrückliches Sichtbarmachen von Frauenengagement und gelebtem Glauben.

Renate Baudy  
Bezirksbeauftragte und Herausgeberin

## Älteste Frauenkreise in Baden

### 100 Jahre Evangelische Frauen

Im Rahmen unseres Jubiläumsjahrs sind wir auf die Suche nach den ältesten Frauenkreisen innerhalb der Badischen Landeskirche gegangen. Vielen Dank für Ihre Rückmeldungen! Der älteste Kreis, der sich bei uns gemeldet hat, wurde vor 139 Jahren in Oftersheim gegründet; erste Nachweise dazu finden sich im Protokollbuch von 1877. Hier sind alle Ergebnisse:

- 1877 Oftersheim: Frauenverein, jetzt Evangelischer Frauenkreis
- 1914 Waldkirch: Evangelischer Arbeiterinnenverein, jetzt Frauenkreis
- 1935 Heidelberg: Frauenkreis
- 1959 Lahr: Mütterkreis der Friedensgemeinde
- 1960 Engen: Mütterkreis, jetzt Mittwochtreff
- 1963 Söllingen: Mütterkreis
- 1966 Furtwangen: Hausbibelkreis für Frauen
- 1973 Brühl: Mütterkreis, jetzt Evangelische Frauenrunde
- 1974 Ohlsbach: Frauenkreis (Ev. Kirchengemeinde Gengenbach)
- 1975 Stutensee: Jungmütterkreis, jetzt Frauengesprächskreis Friedrichstal
- 1977 Rintheim: Treff 77 der evangelischen Kirche „Zum Guten Hirten“

Anja Blänsdorf / Birgit Weber

## Ev. Frauen bei Facebook

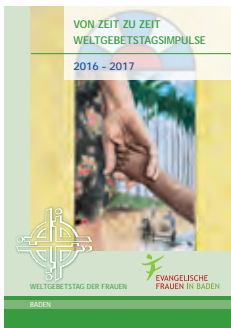
Die Evangelische Frauen in Baden sind unterwegs auf modernen Kommunikationswegen: Auf Facebook werden Neuigkeiten zu frauenrelevanten Themen aus Kirche und Politik präsentiert, Hinweise zu Veranstaltungen gegeben und Fotos mit kleinen Berichten über vergangene Aktivitäten veröffentlicht - aktuell und schnell. Im Internet unter [www.facebook.com/evangelische-frauen-in-baden](http://www.facebook.com/evangelische-frauen-in-baden) kommt man auf diese Seite und muss dafür nicht selbst bei Facebook angemeldet sein.

## Frauen Sonntag 2016



Die aktuelle Arbeitshilfe zum landeskirchlichen Frauen Sonntag kann gegen eine Gebühr von € 5, die Plakate DIN A3 für je € 1,50 und DIN A4 für je € 1 zzgl. Porto in unserer Geschäftsstelle bestellt werden. Kostenlose Downloadmöglichkeit unter [www.evangelische-frauen-baden.de](http://www.evangelische-frauen-baden.de)

## Weltgebetstag 2016



Aufatmen - Mitten im Alltag, im Ausklang der Woche. Bibeltexte und Impulse zum aktuellen Weltgebetstag führen uns durch die kommenden zwölf Monate.

Das Leporello „Von Zeit zu Zeit“ kann kostenlos in unserer Geschäftsstelle bestellt werden.

## Diana Schwach neue Gleichstellungsbeauftragte



Seit Juni hat der Evangelische Oberkirchenrat eine Gleichstellungsbeauftragte: Diana Schwach, Mitglied des Landesausschusses der Evangelischen Frauen in Baden. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit wird im sogenannten *Diversity Management* liegen, also im Blick auf die Vielfalt von Menschen, wie sie in Haupt- und Ehrenamt zusammenkommt, und

in der Förderung ihrer Zusammenarbeit. Wir gratulieren Diana Schwach herzlich und freuen uns auf gemeinsames Arbeiten!

## Newsletter der Ev. Frauen

Die Evangelischen Frauen in Baden informieren in einem Newsletter regelmäßig über Neuigkeiten, weisen auf anstehende Veranstaltungen hin und geben aktuelle Leseempfehlungen. Der Newsletter erscheint per E-Mail im zweimonatigen Turnus; wenn Sie in den Verteiler aufgenommen werden möchten, schreiben Sie bitte eine Nachricht an [frauen@ekiba.de](mailto:frauen@ekiba.de).

## Doris Eck zum Geburtstag



Doris Eck war von 1985 bis 1996 Geschäftsführerin der Frauenarbeit der Ev. Landeskirche in Baden. Die Frauen der Landeskirche verdanken ihr das mit Regenbogenfarben gefüllte Frauenzeichen, das zum 75. Jubiläum der Frauenarbeit entworfen wurde und jahrelang als Symbol für die Frauenarbeit in Baden stand. Auch an anderer Stelle arbeitete Doris Eck gerne mit Farben: Im Marie-von-Marschall-Haus wurden die Gäste mit einer starken Frauenfigur, gemalt von Elvira Bach, begrüßt. Und im Erweiterungsbau hing in jedem Zimmer ein Original aus der Gräbschen Sammlung. Gemeinsam mit anderen entwickelte Doris Eck auf der Grundlage des Farbkreises ein Kurkonzept: Der Kreis symbolisierte die runde Sache, in sich geschlossen, heil und ganz. Er diente als Bild für eine gelungene, „runde“ Müttergenesungskur. Zu je einem Drittel bestand er aus den Grundfarben Rot, Gelb und Blau - Rot als energiegelbe Farbe für den Körper, Gelb als Lichtfarbe für die Seele und Blau als klare, ruhige Farbe für den Geist.

Im Juli wurde Doris Eck 80 Jahre alt. Die Geschäftsstelle der Evangelischen Frauen gratuliert von Herzen und wünscht ihr Gottes Schutz und Segen zur Seite.

## #ausnahmslos

Viele Unterstützerinnen und Unterstützer hat ein Aufruf von Feministinnen gegen sexualisierte Gewalt nach den Silvester-Angriffen in Köln im Netz gefunden. Unter dem Hashtag #ausnahmslos solidarisierten sich auf Twitter zahlreiche Menschen mit den Initiatorinnen. Den Aufruf „Gegen sexualisierte Gewalt und Rassismus. Immer. Überall. #ausnahmslos“ verfassten mehrere Feministinnen, darunter die Autorinnen Anne Wizorek und Antje Schrupp. Die Verfasserinnen grenzen sich gegen Populisten ab, die die Übergriffe auf Frauen an Silvester für ihre Zwecke instrumentalisieren. In Köln hatten sich in der Silvesternacht Gruppen aus einer Menge von geschätzt tausend Männern gelöst und Frauen massiv sexuell belästigt und genötigt sowie Feiernde bestohlen. Zahlreiche Opfer sprachen von Tätern nordafrikanischer oder arabischer Herkunft. Die Tat hat zu einer heftigen Debatte über Integration und Flüchtlinge geführt.



100 Jahre „Evangelischen Frauen in Baden“ – die Festschrift zum Jubiläum nimmt Geschichte, Gegenwart und Zukunftsperspektiven der evangelischen Frauenarbeit in Baden in den Blick. Hier sind interdisziplinäre Beiträge aus Theologie, Geschichtswissenschaft, Soziologie und Gender-Studies versammelt, wird ein kritischer Beitrag zur historischen Debatte kirchlicher Frauengeschichte geliefert, auf die Relevanz von Frauenarbeit aufmerksam gemacht und Überlegungen für künftiges Handeln

entwickelt. Ute Gause, Renate Kirchhoff, Irmgard Schwatzer, Hilde Bitz und weitere Autorinnen erzählen die wechselvolle Geschichte der badischen evangelischen Frauenarbeit von ihren Anfängen bis in die Gegenwart.

Frauen sind über sich selbst hinausgewachsen, um ihre Stimme zu erheben, um als Pfarrerinnen tätig sein zu können, um anderen in schweren Zeiten beizustehen, um dem Frieden zu dienen, um Theologie feministisch zu denken, um für Frauenrechte zu kämpfen, um die weibliche Freiheit des Evangeliums stark zu machen. Der Titel der Festschrift „Über mich hinaus ...“ erinnert daran.

*Die Herausgeberin Anke Ruth-Klumbies ist Kirchenrätin und Leiterin der Geschäftsstelle der Evangelischen Frauen in Baden, und der Herausgeber Prof. Dr. Christoph Schneider-Harpprecht ist Leiter des Referates Erziehung und Bildung in Schule und Gemeinde im Evangelischen Oberkirchenrat Karlsruhe.*

Anke Ruth-Klumbies und Christoph Schneider-Harpprecht (Hrsg.), *Erinnerungen und Perspektiven. Evangelische Frauen in Baden 1916-2016*, Evangelische Verlagsanstalt Leipzig 2016, € 38 (Erscheinungstermin: Oktober 2016)



Gewaltursachen, ob zwischen Menschen oder Staaten, sind der Bibel keineswegs fremd. Doch schon vor Jahrtausenden gab es Alternativen, und sie sind von erstaunlicher Aktualität: Die Bibel birgt eine Fülle von Erzählungen, in denen die »üblichen« Konfliktdynamiken gewaltlos durchbrochen werden – kreativ und konstruktiv.

*Markus A. Weingardt ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Stiftung Weltethos. Er hat dieses Buch im Auftrag der Evangelischen Landeskirche in Baden, Arbeitsstelle Frieden, herausgegeben.*

Markus A. Weingardt (Hrsg.), *Warum schlägst du mich? Gewaltlose Konfliktbearbeitung in der Bibel. Impulse und Ermutigung*, Gütersloher Verlagshaus 2015, € 19.99



Die Autorinnen portraituren 15 Migrantinnen – Frauen, die alles auf eine Karte gesetzt haben, um ihr Leben und das ihrer Kinder zu retten. Nun setzten sie sich dafür ein, in der neuen Heimat Deutschland anzukommen und diese mitzugestalten – als Mensch mit dem Herzen an zwei Orten.

*Anita Hartmann ist Historikerin und Journalistin und an der Frage interessiert, was zugehört, dass Integration gelingt. Heike Prüshoff ist Sozialarbeiterin und setzt auf menschliches Miteinander jenseits politischer Debatten.*

Anita Hartmann und Heike Prüshoff, *Das Herz an zwei Orten. Frauen erzählen von Flucht und Neuanfang*, Evangelische Verlagsanstalt Leipzig 2016, € 14.90



Walter Jens litt ein Jahrzehnt lang an Demenz. Der einst wortgewaltige Gelehrte versank zunehmend in eine Welt jenseits der Sprache, jenseits der Gedanken. Einfühlsam und respektvoll beschreibt seine Witwe in vertraulichen Briefen die Veränderungen, die durch die fortschreitende Krankheit verursacht wurden, und reflektiert, wie schwierig es ist, mit einem Demenzkranken umzugehen.

*Die Autorin Inge Jens lebt in Tübingen. Sie hat mit ihrem Mann Walter Jens über ein halbes Jahrhundert zusammengelebt, ihn in seiner Krankheit begleitet und - mit Unterstützung anderer - bis zuletzt gepflegt.*

Inge Jens, *Langsames Entschwinden. Vom Leben mit einem Demenzkranken*, Rowohlt Verlag 2016, € 14.95



Erika Wuttkes Leben und Wirken steht exemplarisch für das vieler Mitarbeiterinnen der Basler Mission. An ihrem Werdegang wird deutlich, wie Missionarinnen damals arbeiteten und wie sie ihre Sicht von Gottes rettender Liebe den von ihm und darum auch von ihnen geliebten Heiden weitergaben.

*Wolf Eckhard Miethke geht auf die Frage ein, was an Erika Wuttkes Leben und Erleben als typisch gelten kann für die Arbeit dieser Zeit in der Mission und wo ihre ganz eigene Persönlichkeit zum Vorschein tritt.*

Wolf E. Miethke, *Erika Wuttke. Das bewegte Leben einer Missionarin der Basler Mission – eine kritische Würdigung*, Verlag Regionalkultur Ubstadt-Weiher 2015, € 14.90



v. l. n. r. Isabel Barth, Hannelore List, Anke Ruth-Klumbies, Inge Bayer, Susanne Schöpfle, Petra Gaubitz, Birgit Weber, Serife Golenia, Ute Niethammer, Anja Blänsdorf, Kerstin Peras

### Herausgeberin

Evangelische Frauen in Baden  
 Haus- und Paketanschrift:  
 Blumenstraße 1-7 · 76133 Karlsruhe  
 Postanschrift:  
 Postfach 2269 · 76010 Karlsruhe  
 Fon: 0721 9175-323 · Fax: 0721 9175 25-323  
 frauen@ekiba.de · www.evangelische-frauen-baden.de

### Redaktion

Anke Ruth-Klumbies und Birgit Weber  
*Die Redaktion behält sich vor, Manuskripte redaktionell zu bearbeiten und ggf. zu kürzen*

### Konzeption

Zentrum für Kommunikation (ZfK), Daniela Brenk

### Gestaltung

Zentrum für Kommunikation (ZfK), Ulrike Fuhry

### Bild-Nachweis

Seite 1: Illustration: Martina Bocher und Ulrike Fuhry,  
 Zentrum für Kommunikation  
 Seite 4, 5, 9 (U. Schmitthenner) und 15:  
 Birgit Weber, Evangelische Frauen in Baden  
 Seite 6, 9 (S. Jammerthal) und 21:  
 privat  
 Seite 10: Rolf Pfeffer, Zentrum für Kommunikation  
 Seite 20: Petra Gaubitz, Evangelische Frauen in Baden  
 Seite 23: Rolf Pfeffer, Zentrum für Kommunikation

### Druck

Karl Elser Druck GmbH, Mühlacker/Langensteinbach

### Bankverbindung

der Evangelischen Frauen in Baden + GRATIA  
 Kontoinhaber: Evangelischer Oberkirchenrat Karlsruhe  
 Bankverbindung: Ev. Bank eG  
 IBAN: DE07 5206 0410 0000 5000 11  
 BIC: GENODEF1EK1

Die kommende Ausgabe erscheint im Januar 2017;  
 Redaktionsschluss ist am 20. September 2016.

### Das Team der Evangelischen Frauen in Baden auf einen Blick

#### Anke Ruth-Klumbies, Kirchenrätin

Leitung · Tel. 0721 9175-321/-324  
 anke.ruth-klumbies@ekiba.de · leitung.frauen@ekiba.de

#### Isabel Barth, Dipl.-Religionspädagogin

Jüngere Frauen, Projekte  
 Tel. 0721 9175-331/-323 · isabel.barth@ekiba.de

#### Inge Bayer M.A., Sozialmanagerin

Müttergenesung, Frauen und Gesundheit  
 Tel. 0721 9175-322/-325 · inge.bayer@ekiba.de

#### Anja Blänsdorf

Projektkoordination Jubiläum 100 Jahre Frauen  
 Tel. 0721 9175-331/-323 · anja.blaensdorf@ekiba.de

#### Petra Gaubitz, Diakonin, Religionspädagogin

Gemeindebezogene Frauenarbeit  
 Tel. 0721 9175-333/-323 · petra.gaubitz@ekiba.de

#### Serife Golenia

Sekretariat Gemeindebezogene Frauenarbeit,  
 Weltgebetstag, Projekte  
 Tel. 0721 9175-323 · serife.golenia@ekiba.de

#### Hannelore List, Dipl.-Pädagogin

Familie, Gender, Lebensformen  
 Tel. 0721 9175-328/-325 · hannelore.list@ekiba.de

#### Ute Niethammer, Pfarrerin

Weltgebetstag, Ökumene  
 Tel. 0721 9175-329/-323 · ute.niethammer@ekiba.de

#### Kerstin Peras

Sekretariat Leitung · Tel. 0721 9175-324  
 leitung.frauen@ekiba.de · kerstin.peras@ekiba.de

#### Susanne Schöpfle

Sekretariat Müttergenesung, Familie  
 Tel. 0721 9175-325 · susanne.schoepfle@ekiba.de

#### Birgit Weber M.A., Germanistin

Öffentlichkeitsarbeit  
 Tel. 0721 9175-331/-323 · birgit.weber@ekiba.de



über  
mich  
hinaus  
feiern

Über  
mich  
hinaus  
feiern

# 100 JAHRE EVANGELISCHE FRAUEN IN BADEN

Herzlich laden wir Sie zu unserem Jubiläumstag ein!

**Samstag · 8. Oktober 2016**

**Südwerk Karlsruhe**

Bitte melden Sie Ihr Kommen an.

Evangelische Frauen in Baden  
Blumenstraße 1-7 · 76133 Karlsruhe

Fon: 0721 9175-323 · Fax: 0721 9175-25323  
frauen@ekiba.de · [www.evangelische-frauen-baden.de](http://www.evangelische-frauen-baden.de)



**EVANGELISCHE  
FRAUEN IN BADEN**